

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 22 (1947)
Heft: 9

Artikel: Genossenschafterinnen tagen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-101926>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Genossenschafterinnen tagen

Sagen wir es gleich voraus: Es war eine bescheidene und doch sehr eindrucksvolle Feier, die der Konsumgenossenschaftliche Frauenbund der Schweiz zu seinem 25jährigen Bestehen veranstaltete. Wenn ein Mensch seine ersten 25 Jahre hinter sich hat, wird er wohl weniger in die Vergangenheit als in die Zukunft seine Blicke richten. Einer Organisation wie dem KFS geziemt es sich aber, Rückschau zu halten und aus der Vergangenheit, aus Erfolg und Mißerfolg zu lernen und richtungweisende Anregungen für die Zukunft zu empfangen. Wir Genossenschafterinnen sind ja zum großen Teil ein zukunftsgläubiges Völklein und lassen uns auch durch Rückschläge und Enttäuschungen nicht von unserer genossenschaftlichen Überzeugung abbringen. Daß dieser zukunftsfrohe Geist das Grundmotiv unserer Feier bildete, braucht deswegen auch nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Der Übungssaal des Kongreßhauses war durch Herrn Engesser vom VSK einfach und geschmackvoll dekoriert, als sich die Ehrengäste, Gäste und Delegierten einfanden. Die Feier wurde stimmungsvoll durch Fräulein Fotsch, Fräulein Imhof und Herrn Stähelin eröffnet, die uns den ersten Satz aus dem Trio in B-dur von Schubert darboten.

Vier Referentinnen, nämlich die Frauen Ryser (Biel), Egli (Zürich), Münch (Basel) und Ganz (Winterthur) teilten sich in die Aufgabe, in fünf Referaten die Geschichte des Konsumgenossenschaftlichen Frauenbundes der Schweiz in seinen ersten 25 Jahren wieder lebendig werden zu lassen. *Frau Ryser* erzählte über die Gründung des Konsumgenossenschaftlichen Frauenbundes der Schweiz und die ersten Gehversuche, die übrigens nicht schlecht ausfielen. Von allem Anfang an war es der Gedanke der gegenseitigen Hilfe, der leitend für alle Bestrebungen des Bundes war. Wenn auch manche Schwierigkeit überwunden werden mußte, besonders weil nicht alle Konsumverwalter weitsichtig genug waren, den Wert einer solchen Frauenorganisation einzusehen, gab es doch auch wieder Lichtblicke, da Dr. B. Jaeggi und Zentralverwalter Angst zu den warmen Befürwortern unserer Bestrebungen zählten und uns mit Rat und Tat beistanden, wo sie nur Gelegenheit dazu hatten. *Frau Egli* berichtete über die Jahre 1925 bis 1929. Es wurde immer wieder versucht, die Frauen von

ihrer Macht als Käuferinnen zu überzeugen. Auch die Jugendfrage wurde damals schon diskutiert, neben den heute noch aktuellen Fragen der Rückvergütung, der Preisgestaltung, des Verkaufs von alkoholischen Getränken durch die Konsumgenossenschaften, der Genossenschaftspresse und anderem mehr. Über die Jahre 1929 bis 1944 sprach *Frau Münch*. Auch sie zeigte in ihrem Referat, daß es sich die Büromitglieder nicht leicht machten unter ihrem Präsidium, sondern allen aktuellen genossenschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen gegenüber aufgeschlossen waren. Ein vollgerüttelt Maß von Arbeit brachte der Weltkrieg mit sich, galt es doch, aus dem Prinzip der gegenseitigen Hilfe heraus überall Kräfte einzusetzen, um der Not und dem drohenden Hunger zu steuern (Bäuerinnenhilfe, Soldatenfürsorge, Hilfe für die Opfer des Krieges, Mehranbau usw.). In die Präsidialzeit von Frau Münch fällt auch die Schaffung eines Sekretariates des Konsumgenossenschaftlichen Frauenbundes der Schweiz beim VSK. Erwähnt zu werden verdienen auch die Anstrengungen zur Gründung von genossenschaftlichen Frauenvereinen, die Gründung der «Union des coopératrices romandes», Einführung der Frauenkreisversammlungen, der Präsidentinnenkonferenz und der Frauenkurse im Genossenschaftlichen Seminar. Über Gründung, Arbeitsweise und bisherige Leistungen der «Hauswirtschaftlichen Prüfkommision» berichtete eingehend *Frau Ganz*. Die Bedeutung dieser Prüfstelle für den VSK und besonders für die Hausfrau ist nicht zu unterschätzen. *Frau Egli* gab hierauf zum Schluß der Berichterstattung über die 25 Jahre Konsumgenossenschaftlichen Frauenbund der Schweiz einen Überblick über die gegenwärtig zur Diskussion stehenden Probleme und Fragen und schloß mit einem Ausblick in die nächste Zukunft und den Worten von Frau Emmy Freundlich, der Präsidentin der Internationalen Frauengilde: «Vorwärts, immer vorwärts!»

Einen Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Ehrung der anwesenden Mitgründerinnen durch die Sekretärin, *Frl. G. Gröbli*, Basel. Sie sprach den verdienten Pionierinnen den herzlichsten Dank aus und forderte die Anwesenden auf, das begonnene Werk weiter auszubauen und dafür zu sorgen, daß der Genossenschaftsgedanke immer fester Wurzel fasse in den Konsumentinnen. *Nach «Schweiz. Konsumverein».*

AUS UNSEREN SEKTIONEN

Zürich, Sektionsvorstand

Aus dem Protokoll der Sitzung vom 22. August 1947.

Die Baugenossenschaft für Staats-, Stadt- und Privatangeestellte, Präsident H. Rusterholz, feierte am 16. August 1947 ihr 25jähriges Bestehen. Den Kindern der Genossenschaft

wurde am Nachmittag eine herrliche Seefahrt mit einem bäumigen Zabig geboten. Die gediegene Feier für die Erwachsenen nahm im Kaufleutesaal einen würdigen Verlauf. Trotz 30 Grad Celsius wurde das gebotene Programm mit nicht